

SOMMER 2013

wirbelwind

www.jako-o.de

 **JAKO-O**
Kundenmagazin



WELTREISE

Mit Schulkindern
einmal um die Welt:
Eine Familie hat dieses
Abenteuer gewagt

DEMNÄCHST PAPA

Zwischen Freude und Bangen:
Was Männer bewegt, wenn
ihre Partnerin schwanger ist

ENDLICH SONNE

Zarte Kinderhaut richtig schützen:
Alles, was Sie über UV-Schutz
wissen müssen

Art.-Nr. 682-197

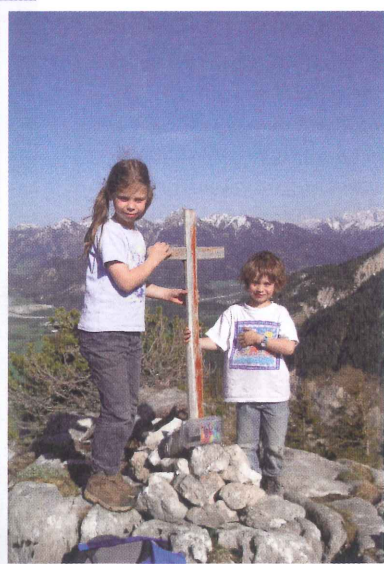
Es gibt nichts, was ein Kind nicht werden kann – wenn es erst mal eines sein darf: **Kind! Einfach nur Kind!**

Familienunternehmungen:



Ariane und Florian mit ihren Eltern Steffi und Frank Steiner sind begeisterte Wanderer.

Von wegen, **Kinder wandern nicht gern!**



„**N**ormale“ Wege finden Florian (8) und Ariane (10) langweilig. Mit ihren Eltern Frank und Steffi Steiner gehen sie trotzdem schon seit fünf Jahren gern wandern: Denn dann dürfen sie querfeldein stürmen, steil bergauf kraxeln und auf schmalen Steigen sicheren Tritt beweisen. Von Frühjahr bis Herbst schnüren die Steiners alle zwei, drei Wochen ihre Wanderschuhe und packen ihre Rucksäcke für mittlerweile schon recht anspruchsvolle Tages-touren. „Man soll keine zu hohen Risiken eingehen, aber man darf den Kindern schon etwas zutrauen. Sie schaffen oft mehr, als wir denken“, sagt Frank Steiner. Für **wirbelwind** berichtet er von seinen Erfahrungen:

Als Familie den ganzen Tag gemeinsam aktiv

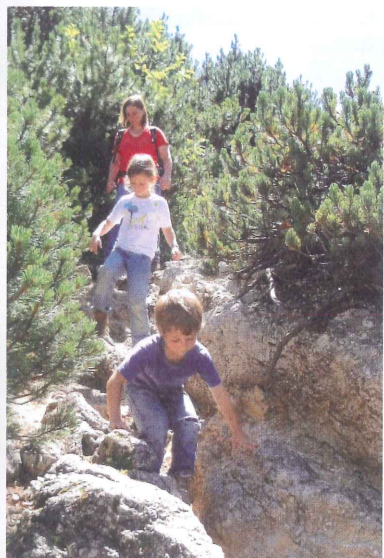
„Für uns ist das Wandern mit den Kindern so toll, weil wir als Familie den ganzen Tag zusammen sind und abends das Gefühl haben, etwas gemeinsam geschafft zu haben. Wenn nötig, helfen wir uns gegenseitig, durchstehen Regenschauer und anstrengende Passagen und freuen uns, wenn wir erschöpft, aber glücklich gemeinsam unser Wanderziel erreichen.“

Spannende Wege suchen

Schon als die Kinder noch kleiner waren, waren ihnen normale, breite Wege zu langweilig und nach ein paar Metern ging das Genörgel los. Wir haben dann festgestellt, dass es querfeldein, einfach mal einen Bach entlang oder über schmalere, anspruchsvollere Wege besser lief. Wenn sich die „normalen Strecken“ nicht vermeiden ließen, haben wir ein Laufrad mitgenommen oder einen Fußball, der es für die Kinder spannender machte. Mittlerweile sind sie alt genug um zu verstehen, dass wir auch mal langweilige Abschnitte überwinden müssen.

Die Anforderungen ganz langsam steigern

Aus unserer Sicht ist es ganz wichtig, die Anforderungen nur ganz langsam zu steigern und auf die Kinder immer Rücksicht zu nehmen. Bevor man zum Beispiel das erste Mal in die „echten“ Berge geht, sollte man mal eine Tour mit etwa 100 Höhenmetern versuchen, um zu schauen, wie die Kinder überhaupt mit Steigun-



gen zurechtkommen. Als wir mit dem weglosen Wandern begonnen haben, hatte die erste Tour nur ca. 15 Minuten weglosen Anteil, um zu sehen, ob die Kinder da noch trittsicher im Grashang sind. Und das erste Mal Kraxelei mit Fels war das Burgberger Hörnle, wo der Felsenanteil auch nur 10 bis 15 Minuten dauert und der Rest normale Bergwanderung war. Danach wurden dann die weglosen und felsigen Anteile allmählich immer länger, bis wir uns am Ende an Touren wie den Rinnkendlsteig oder den Roten Stein oder den Brecherspitz getraut haben.



Angst respektieren und die Kinder niemals zwingen

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man Kindern ganz schön viel zutrauen kann. Sie haben einen großen Bewegungsdrang und oft viel mehr Kondition als man denkt. Sie halten sehr lange durch, auch wenn es anstrengend ist. Aber wenn man Neues probiert (Höhe, kein Weg, Felsen, Ausgesetztheit), muss man eben auch damit rechnen, dass sie etwas nicht schaffen. Und dann muss man aus so einer Situation auch schnell wieder herauskommen können.



Das würden wir also Eltern noch sehr ans Herz legen wollen: Wir haben auf dem Sorgschroffen mal eine Familie mit zwei Jungs getroffen, von denen der eine offensichtlich Höhenangst hatte und daher definitiv überfordert war. Und da war die schwierige Strecke dann zu lang und ohne Abbruchmöglichkeit. Daher sollte man alles Neue immer erst an ganz kurzen Passagen testen. Wenn die Kinder Angst haben, muss man das respektieren und darf sie zu nichts zwingen. Das ist einfach gefährlich!

Neue Routen online finden

Neue geeignete Routen recherchiere ich online. Wichtig sind für mich Fotos von den schwierigen Abschnitten, um zu beurteilen, ob die Tour für die Kinder geeignet ist. Bücher mit Familien-Wandertouren haben sich für uns als nicht so hilfreich herausgestellt. Bei der Planung achten wir darauf, dass wir auf dem Rückweg möglichst eine einfachere Strecke als auf dem Hinweg haben und auch abkürzen können, wenn die Kinder erschöpft sind. Wir halten uns auch nicht sklavisch an eine vorher gewählte Route, wenn sie uns nicht gefällt.



JAKO-O Natur-Spaß Buch, 655-239, mit tollen Ideen für Familien zur Naturerkundung, € 7,90



JAKO-O Outdoor-Rucksack mini, 759-725, 4 Farben, € 19,95



JAKO-O Solar-Dynamolampe, 759-740, 2 Farben, € 9,95



JAKO-O Trinkflasche Outdoor, 759-756, 0,4l, 4 Farben, € 16,95

Wichtig: Getränke, Taschenlampen, solide Wanderschuhe

Was man immer dabei haben sollte, sind ausreichend Getränke. Wir haben festgestellt, dass die Kinder Hunger auch mal aushalten können, bei Durst aber sofort unleidlich werden. Es kann ja immer mal vorkommen, dass wir uns verschätzen und eine Tour länger dauert. Acht bis neun Liter nehmen wir bei einem Tagesausflug mit, die wir als Eltern tragen. Die Kinder sollen möglichst unbeschwert laufen können. Außerdem haben wir immer Taschenlampen für jeden dabei, falls wir später als gedacht zurückkehren oder unterwegs eine Höhle zu erkunden ist. Und solide, wasserdichte Wanderschuhe, die Halt geben, sind enorm wichtig. ■

